

Inhalt

1 Prolog: Ein Tag im Münchener Cowboy-Club	11
2 Einführung: Hobby (er-)leben	16
2.1 Rollenspiel und Alltagsflucht	16
2.2 Begriffsdefinition I: Rollenspiel, Living History und Reenactment	21
2.3 Begriffsdefinition II: Wilder Westen, Indianer, Cowboys und Cowgirls	27
2.4 Aufbau der Arbeit	33
3 Forschungsfeld Cowboy-Club	35
3.1 Forschungsstand	37
3.2 Methodik und Quellengrundlage	47
3.3 <i>Getting Native?</i> Anverwandlung als methodischer Selbstversuch	56
3.3.1 Im Feld ankommen: Wer hat als Forscherin schon Angst vor dem Feld?	57
3.3.2 Im Feld forschen: Ins Feld eintauchen	60
3.3.3 Im Feld daheim: Wenn das Feld zur Heimat wird	67
3.3.4 Im Feld agieren: Anverwandeln als Selbstversuch	71
3.3.5 Aus dem Feld auftauchen: <i>Getting lost?</i>	83
4 Der Wilde Westen <i>at home</i>	89
4.1 Auswanderung und Sehnsuchtsgedanke	90
4.2 Indianerbegeisterung – Ikonographie des Westens: Bilder von der Neuen Welt	92
4.3 Die Wildwest- und Indianer-Begeisterung in literarischen Erzählungen	103
4.4 Völkerschauen: Exotik in Deutschland	112
4.5 Wildwestshows: Das Paradebeispiel <i>Buffalo Bill</i>	130
4.6 Der Mythos Cowboy und das Klischeebild Indianer	146
5 Cowboy-Club München 1913 e.V.	155
5.1 Vorläufer und erste Westernvereine in München	155

5.2	Der Münchener Cowboy-Club im Laufe eines Jahrhunderts	160
5.3	Die Isar-Cowboys und -Indianer und die Hobbyistenszene	170
5.4	Ein kulturhistorischer Verein: Vereinsstruktur und Vereinszweck . .	173
5.5	Sozio-ökonomischer Hintergrund des Samples	180
6	Kosmos Cowboy-Club	182
6.1	„Welcome to the legendary Munich Cowboy-Club“	183
6.1.1	Zugang und Interesse am Cowboy-Club	183
6.1.2	„Den Virus impfen“	189
6.2	Die Isar- <i>Ranch</i> : Raum – Erleben – Atmosphäre	192
6.2.1	„So ein Juwel in der Großstadt“	193
6.2.2	Vorder- und Hinterbühne	202
6.3	Authentizität: Hobby ist ein Entwicklungsprozess	212
6.3.1	„Wir liefen alle rum wie Hollywood“	213
6.3.2	„Schlimmer als in der katholischen Kirche“	218
6.3.3	Kaderschmiede <i>Cattle Crew</i> : Erlernte Hierarchien	227
6.3.4	<i>How to do</i> : Geschichte (er-)leben	239
6.3.5	Authentizitätsarrangements	250
6.4	Rolle und Sein: Liminalität – Wunsch – Identität	267
6.4.1	Perfekter Übergang: „So habe ich mir das vorgestellt“ <i>(Großer Wille)</i>	269
6.4.2	Rolle tragen, ohne sie zu sein: „Ich bin ich“ (<i>Janice White</i>) . .	278
6.4.3	Versuch, Cowboy zu werden: „Tennis spielen kann jeder“ <i>(David)</i>	287
6.4.4	Ausdruck von Wissen: „Yankee ist für mich nicht drin“ <i>(Gerhard)</i>	299
6.4.5	Einswerden: „Ich würde den Zeitsprung sofort machen“ <i>(Dörte)</i>	310
6.4.6	Wirklichkeiten erfahren: „Kann mit normalen Menschen nichts mehr anfangen“ (<i>William Howard</i>)	320
6.4.7	Rollenangebote, Übergänge und Rollentiefe	337
7	Faszination Wilder Westen	342
8	Epilog	362
9	Anhang	367
9.1	Abbildungsverzeichnis	367
9.2	Literaturverzeichnis	370

Inhalt	9
9.3 Quellenverzeichnis.	389
9.3.1 Archivquellen	389
9.3.2 Weitere Quellen.	392
9.4 Feldforschungsaufenthalte, Interviewpartner und Forschungsreise . .	395